

Aktivitäten in Pforzheim anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft:

Stadt setzt Zeichen für Demokratie in Europa

Die Demokratie, auch die europäische Demokratie, lebt von der öffentlichen Debatte. Die Stadt Pforzheim nimmt die Ratspräsidentschaft Deutschlands in der Europäischen Union zum Anlass, das Thema Demokratie in den Mittelpunkt ihrer Veranstaltungen in der zweiten Hälfte dieses Jahres zu stellen. Wegen der aktuellen Corona-Krise finden die Aktivitäten dabei in der Regel virtuell statt.

Ein Beitrag von
Anna-Lena Beilschmidt

Die [Stadt Pforzheim](#) mit ihren rund 125.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist eine zutiefst europäisch und international geprägte Stadt. Oberbürgermeister Peter Boch und der [Abteilung Europa und Städtepartnerschaften](#) ist es ein großes Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger über aktuelle europäische und internationale Themen zu informieren. „Gerade in der jetzigen Zeit ist es mir wichtig, dass wir uns als Stadt Pforzheim zu einem vereinten Europa bekennen. 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wissen wir zu schätzen, was es bedeutet, in Frieden und Freiheit, in Sicherheit und Wohlstand leben zu können. Die Europäische Union hat hierzu maßgeblich beigetragen“, begründet Boch seine Überzeugung und sein Engagement.

Verlegung der Aktivitäten in den virtuellen Raum

Der Lockdown im März 2020 hat dazu geführt, dass auch die Stadt Pforzheim ihre Veranstaltungsplanung komplett auf den Kopf gestellt hat. Es war jedoch keine Option, die geplanten Aktivitäten abzusagen. Stattdessen werden die Veranstaltungen bis zum Jahresende virtuell durchgeführt beziehungsweise die Formate Corona-bedingten Vorgaben angepasst.

Ein Schwerpunkt im Veranstaltungskalender dieses Jahr ist die deutsche EU-Ratspräsidentschaft. Bereits im Januar 2020 sprach der lokale Bundestagsabgeordnete



Foto: Stadt Pforzheim

In einem sozialen Projekt haben geflüchtete Frauen in der Stadt Pforzheim Europamasken genäht

und Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union des Deutschen Bundestages, Gunther Krichbaum, über die anstehende Präsidentschaft. Vor den Mitgliedern des Runden Tisches „Europa in Pforzheim“ trug er seine Erwartungen an die deutsche Ratspräsidentschaft vor. Es folgte eine lebhafte Diskussion mit den lokalen Europaakteuren aus den Bereichen Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft.

Im Rahmen der Europawoche im Mai 2020 wurde die Diskussion mit einer Online-Veranstaltung zur deutschen Ratspräsidentschaft, aber auch mit weiteren Themen wie den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Europäische Union fortgeführt. Hierzu eingeladen waren Bürgerinnen und Bürger sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Region.

Bereits vor Beginn der Corona-Pandemie war spürbar, dass die Demokratie weltweit immer stärker unter Druck gerät. Der [Transforma-](#)

Zur Autorin:

Anna-Lena Beilschmidt ist Europabeauftragte und stellvertretende Leiterin des Geschäftsbereichs Kommunikation und Internationales der Stadt Pforzheim.

tionsindex der Bertelsmann Stiftung BTI

stellte im April 2020 fest: „Weltweit steigt die Zahl der Menschen, die weniger demokratisch und schlechter regiert werden.“ Auch in europäischen Staaten ist eine Verschlechterung erkennbar, indem zum Beispiel in einigen EU-Mitgliedstaaten das Prinzip der Gewaltenteilung ausgehöhlt wird.

Und auch die Europäische Union selbst muss sich gegen Angriffe auf ihre Demokratie wehren und sieht sich wiederholt dem Vorwurf des Demokratiedefizits ausgesetzt. „Fake News“ erschweren eine objektive Meinungsbildung. Mit systematischen Desinformationskampagnen in den sozialen Medien versuchten antieuropäische Kräfte im Vorfeld der Europawahl 2019, deren Ausgang zu beeinflussen. Kurzum: Die Kritik von innen und außen an der europäischen Demokratie reißt nicht ab.

Demokratie im Blick

Die Stadt Pforzheim hat sich deshalb dazu entschieden, den Fokus bei ihren Veranstaltungen zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft auf die Stärkung der Demokratie innerhalb und außerhalb Europas zu legen. Mit dem Schwerpunkt „Ein Europa der Sicherheit und der gemeinsamen Werte“ rückt Deutschland im Rahmen seiner Präsidentschaft in den Blick, was die EU ausmacht: „Der Schutz unserer gemeinsamen Werte, individuellen Rechte und Freiheiten ist eines der Kernmerkmale der Europäischen Union“, heißt es im Programm der Präsidentschaft.

Den Tag der Demokratie am 15. September 2020 nimmt die Stadt Pforzheim zum Anlass, um auf die Bedeutung der Demokratie in Europa und weltweit aufmerksam zu machen. Der 15. September wurde im Jahr 2007 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Internationalen Tag der Demokratie erklärt. Mit diesem Tag soll die Förderung und Verteidigung der Grundsätze der Demokratie weltweit gestärkt werden.

Das Beratungsnetzwerk „kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus“ im [Demokratiezentrum Baden Württemberg](#), gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, möchte auf das bedeutende Gut unserer Demokratie mit einer gemeinsamen und zeitgleich umgesetzten Aktion hinweisen und die Menschen vor Ort gewinnen, sich aktiv einzubringen.



Foto: Stadt Pforzheim

Bereits 2018 stiegen zeitgleich in Baden-Württemberg und auch in Pforzheim Luftballons auf. Die angehängten Postkarten trugen die vor Ort erdachten Slogans für Demokratie und einen guten Grund, weshalb es lohnt, sich für Demokratie einzusetzen. Auch dieses Jahr finden am Internationalen Tag der Demokratie am 15. September gemeinsame Aktionen statt. Dabei kooperieren das Regionale Demokratiezentrum Pforzheim und die Abteilung Europa und Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim.

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg arbeitet als Bildungs-, Dienstleistungs- und Vernetzungszentrum im Handlungsfeld Demokratieförderung, Menschenrechtsbildung und Extremismusprävention. Die Regionalen Demokratiezentren dienen dabei als Ansprechpartner vor Ort, über die sämtliche Angebote des Demokratiezentriums abrufbar sind. „Wir wollen zeigen, wie wertvoll es ist, in einer Demokratie zu leben und dass jede Einzelne und jeder Einzelne unsere Zukunft mitgestalten kann. Durch unsere Angebote wollen wir die Zivilcourage und den Mut stärken, bei Vorfällen nicht wegzusehen, sondern aktiv zu werden oder sich kompetente Hilfe zu holen“, betont Carina Steinmetz, Leiterin des Regionalen Demokratiezentriums in Pforzheim, das beim Jugend- und Sozialamt der Stadt im Sachgebiet Jugendsozialarbeit an Schulen angesiedelt ist.

Die Abteilung Europa und Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim befindet sich aktuell im Prozess der Neukonzeptionierung ihrer Veranstaltungen und prüft, was unter der aktuellen Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg möglich ist. Mit den sogenannten Corona-Demos gerät nun noch stärker in den Fokus: Was bedeutet Demokra-

Europa-Veranstaltungen und Projekttreffen finden wegen der Corona-Krise derzeit virtuell statt

tie heute? Wie können wir für demokratische Werte einstehen? Und was heißt das für die europäische Zusammenarbeit?“

Ursprünglich war im Rahmen einer Abendveranstaltung eine Diskussion mit der lokalen Presse sowie Schülerinnen und Schülern des Hilda-Gymnasiums geplant. Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ findet in dem Gymnasium ein stetiger und reger Austausch zu diesen Themen statt. Da unter den aktuellen Bedingungen nur wenige Menschen teilnehmen könnten, wird die Veranstaltung nun online durchgeführt. Zudem ist zu erwarten, dass mit einer Online-Veranstaltung neue Zielgruppen erreicht werden können, die eher nicht zu einer klassischen Abendveranstaltung kommen würden.

Auch inhaltlich bietet sich eine Online-Veranstaltung an. Denn während der Coronapandemie wurde nochmals deutlicher als bereits zuvor, welche Rolle das Internet und insbesondere die sozialen Medien spielen, wenn es um Meinungsbildung und demokratische Werte geht. Im Programm zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft positioniert sich die Bundesregierung hierzu eindeutig: „Wir wollen uns für eine Demokratisierung des Internets und eine Stärkung der Resilienz von Gesellschaften im Umgang mit falschen und irreführenden Informationen im Netz einsetzen. Darüber hinaus legen wir besonderes Augenmerk auf die Bekämpfung von Hasskriminalität und Rassismus.“

Ergänzt wird die Online-Aktivität durch eine Aktion auf dem Pforzheimer Marktplatz. Mit dem Motto „Demokratie – ich bin dabei!“ sollen Jugendliche und Erwachsene in Baden-Württemberg aufgefordert werden, sich einzumischen und für Demokratie einzustehen. Denn es ist höchste Zeit, unsere Demokratie wieder mit Leben zu füllen und sich auf Basis unserer demokratischen Werte zu engagieren. Zum Einsatz kommen dabei unter anderem das Europa-Glücksrad der Stadt sowie ein Quiz für Kinder, um so ins Gespräch über die Demokratie in Europa zu kommen. Außerdem stellen in allen beteiligten Kommunen die anwesenden Menschen gemeinsam den Slogan „Demokratie – ich bin dabei!“

In der Umsetzung dieser Veranstaltungen wird die Stadt Pforzheim durch das Ministerium der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg und das Demokratiezentrum Baden-Württemberg finanziell gefördert. Um im Zusammenhang mit der deutschen EU-Ratspräsidentschaft Europa für die Menschen in Baden-Württemberg erlebbar zu machen, hat das Ministerium ein breites **Kooperationsprogramm** aufgelegt.



Foto: Stadt Pforzheim

Jugendliche erlernen auf spielerische Weise die Aufgaben von Europabotschafterinnen und Europabotschaftern

Fortbildungen für mehr europäisches Wissen

Durch eine Förderung dieses Programms ist es auch im Herbst möglich, die ursprünglich für die Europawoche im Mai geplanten Europabotschafter-Schulungen umzusetzen. In Kooperation mit dem Jugendgemeinderat und einer örtlichen Berufsschule wird die Stadt Pforzheim junge Menschen zu Europabotschafterinnen und -botschaftern ausbilden. Diese Idee stammt vom Jugendgemeinderat, um – Peer-to-Peer – über Europa, die aktuellen Herausforderungen in der EU und die deutsche Ratspräsidentschaft zu informieren.

Konkret umgesetzt wird das Thema Demokratie- und Wertevermittlung in Europa auch im Projekt **„BIG 2.0“**. BIG steht für Bildung,

Infos

Stadt Pforzheim:

🔗 <https://www.pforzheim.de>

Abteilung Europa und Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim:

🔗 <https://www.pforzheim.de/buerger/rathaus/europa-und-die-partnerstaedte.html>

Transformationsindex der Bertelsmann Stiftung:

🔗 <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2020/april/mehr-ungleichheit-und-repression-gefaehrden-weltweit-demokratie-und-marktwirtschaft>

Regionales Demokratiezentrum Pforzheim:

🔗 <http://pforzheim.demokratiezentrum-bw.de>

Kooperationsprogramm des Ministeriums der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg:

🔗 <https://www.justiz-bw.de/,Lde/Startseite/Europa>

Projekt „BIG 2.0“:

🔗 <https://www.pforzheim-integriert.de/>

Erasmus+-Projekt „Engagiert für Europa“:

🔗 <https://www.pforzheim.de/engagiert-fuer-europa.html>

Integration und Gesellschaftliche Teilhabe und wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrations-Fonds (AMIF) der EU gefördert. Das Projekt zielt darauf ab, die gesellschaftliche und berufliche Integration von drittstaatsangehörigen Frauen mit besonderen Integrationshindernissen zu fördern.

Begleitend zu diesen Maßnahmen führt die Stadt Pforzheim eine Informationsreihe durch, die auf die Zielgruppe zugeschnitten ist und sie in ihrer Integration in die Stadtgesellschaft bestärken soll. In diesem Zusammenhang fand im Mai 2020 bereits eine Online-Veranstaltung mit dem Titel „Europa in Pforzheim? Die EU einfach erklärt“ statt. Dabei wurden den zugewanderten Frauen die Grundlagen der Europäischen Union, ihre Werte und aktuelle Herausforderungen – gerade auch im Hinblick auf die deutsche Ratspräsidentschaft – vermittelt.

Stärkung der Städtepartnerschaften

Über das Thema „Demokratie“ hinaus wird die deutsche EU-Ratspräsidentschaft auch bei der weiteren Umsetzung des Erasmus+-Projekts [„Engagiert für Europa“](#) eine Rolle spielen. Das Projekt will Bürgerinnen und Bürger neu für die Idee eines geeinten Europas begeistern und Menschen, die in der Städtepartnerschaftsarbeit engagiert sind, zukunftsgerichtet weiterbilden. Ursprünglich



Foto: Stadt Pforzheim

war die Bedeutung der Digitalisierung im Bereich Städtepartnerschaften ein Thema unter vielen. Inzwischen wurde das Projekt „Engagiert für Europa“ auf den virtuellen Austausch umgestellt – „Learning by Doing“.

Im Austausch mit den Pforzheimer Städtepartnern in Italien, Kroatien und Polen spielen die Ratspräsidentschaften von Kroatien und Deutschland sowie die aktuellen Herausforderungen, wie die dauerhafte Überwindung der COVID-19-Pandemie, die wirtschaftliche Erholung und der Einsatz für ein stärkeres und innovativeres Europa, eine große Rolle. Der Austausch im Projekt hilft, den Blick zu weiten auf die Situation in den anderen Ländern und den Zusammenhalt zwischen Städtepartnern und Menschen in ganz Europa zu stärken. Denn die Städtepartnerschaften spielen für die Zukunft der EU eine besondere Rolle. ■

Die Stadt Pforzheim will vor allem junge Menschen für Europa und seine Werte begeistern

Kulturprogramm der deutschen EU-Ratspräsidentschaft

„Earth Speakr“ lädt zum Mitmachen ein

Zur EU-Ratspräsidentschaft gehört üblicherweise auch ein begleitendes Kulturprogramm, das die Kultur des Vorsitzlandes sichtbar macht und den Europäerinnen und Europäern näherbringt. Im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft gibt es erstmals ein EU-weites Kulturprogramm. Herzstück ist das interaktive Kunstwerk „Earth Speakr“ des in Dänemark geborenen isländischen Künstlers Olafur Eliasson.

Gemeinsam mit jungen Menschen aus ganz Europa soll dieses Kunstwerk im Laufe der deutschen Ratspräsidentschaft Gestalt annehmen. Auf Grundlage einer App, einer interaktiven Internetseite sowie Projektpräsentationen an unterschiedlichen Standorten bietet „Earth Speakr“ Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Anliegen zu formulieren und mit ihren Botschaften in der Öffentlichkeit Gehör zu finden. „Es ist inspirierend zu sehen, wie Millionen junger Menschen

in ganz Europa leidenschaftlich daran interessiert sind, dass es unserem Planeten gut geht“, so der Künstler. Mit der digitalen Plattform soll ein Weg geschaffen werden, damit Verantwortliche den Generationen der Zukunft zuhören.

Auf spielerische Art und Weise können die jungen Menschen in der App Sprachnachrichten aufnehmen und einen digitalen Avatar schaffen, der ihre Mimik widerspiegelt und per Kamerafunktion auf Objekte in der Umgebung projiziert werden kann. So werden Bäume, Wolken oder auch Mülleimer zum Leben erweckt, die die Botschaften der jungen Menschen

wiedergeben. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt gefördert und in Kooperation mit dem Goethe-Institut realisiert.

Earth Speakr:
<https://earthspeakr.art/de>



Foto: Olafur Eliasson